

# Kulturentstehungstheorie bei Lucrez

*De rerum natura* 5, 925-938; 962-965; 1011-1018

- Lucrez vertritt in seinem Lehrgedicht (vgl. *Theogonie* des Hesoid!) *De rerum natura* eine aszendente Kulturtheorie (von primitiven Anfängen hin zu hochentwickelter Lebensform).
- Entstehung der Menschen: Bei Lucrez hat die Erde die Menschen hervorgebracht (V.926). Vgl. Plat. Prot. 320c11: Hier werden die Menschen im Inneren der Erde geformt, ehe sie ans Licht kommen.
- Am Anfang ihrer Entwicklung haben die Menschen keine feste Bleibe (*volgivago*, V.932) und es fehlt ihnen jede soziale Form (*more ferarum*, V.932). Deshalb leben sie auch nicht in sozialen Verbänden, sondern auf freier Flur (*in arvis*, V.925).
- Zunächst betreiben die Menschen noch keine Landwirtschaft (V.933-36), sondern sind mit den Gaben zufrieden, die ihnen die Erde ohne menschliches Zutun (*sua sponte*, V.938, vgl. auch Ovid met.1,90) schenkt (VV.937/8).
- Das Kulturgut Feuer beschaffen sich die Menschen bei Lucrez selbst (kein Prometheus!), ebenso wie sie sich Kleider anziehen und Häuser bauen.(VV.1011/12).
- Bei Lucrez sind die "Urmenschen" von Natur aus gegen Hitze und Kälte geschützt. Dagegen Plat. Prot.: Hier müssen die Lebewesen (auch die Menschen!) erst noch mit entsprechendem Schutz gegen die Witterung ausgestattet werden.
- Vergleich mit Ovid met.1,89ff.: Lucrez und Ovid schildern den Urzustand mit vergleichbaren Phänomenen (z.B. Zufriedenheit), aber sie haben jeweils eine andere Perspektive. Während Ovid von einem paradiesischen Urzustand (Goldenes Zeitalter) ausgeht, schildert Lucrez die Anfänge der Menschheit realistischer. Damit setzt er der Deszendenz bei Ovid bewusst eine aszendente Kulturtheorie entgegen. So kennzeichnet bei Lucrez das Adjektiv *durus* die Anfänge der Menschheit (*durius, dura*, V.926), während Ovid das harte ‚Eiserne‘ Jetzt-Zeitalter einführt mit den Worten *de duro est ultima ferro* (met.1,127).
- Göttliches Eingreifen in die Menschheitsentwicklung wird bei Lucrez stark zurückgedrängt. Ausnahme: *Venus* (V.962)! Die Göttin erscheint beinahe als hesiodeische Macht bzw. als Prinzip, das die Welt durchwirkt; denn sonst würden sich die wilden Menschen nicht in Liebe verbinden und fortpflanzen. Ursachen: gegenseitiges Verlangen, Gewaltanwendung des Mannes, Werben mit Geschenken (vgl. bukolische Dichtung).

Allerdings birgt *Venus* auch bei Lucrez die Gefahr der Verweichlichung selbst der rauhbeinigen Urmenschen (V.1017/18).